



Lukas 4, 1-13

Erfüllt vom Heiligen Geist, kehrte Jesus vom Jordan zurück. Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, vierzig Tage lang, und er wurde vom Teufel versucht. In jenen Tagen aß er nichts; als sie aber vorüber waren, hungerte ihn.

Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl diesem Stein, zu Brot zu werden. Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.

Da führte ihn der Teufel hinauf und zeigte ihm in einem Augenblick alle Reiche des Erdkreises. Und er sagte zu ihm: All die Macht und Herrlichkeit dieser Reiche will ich dir geben; denn sie sind mir überlassen und ich gebe sie, wem ich will. Wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest, wird dir alles gehören. Jesus antwortete ihm: Es steht geschrieben: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.

Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; denn es steht geschrieben: Seinen Engeln befiehlt er deinetwegen, dich zu behüten; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.

Da antwortete ihm Jesus: Es ist gesagt: Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht auf die Probe stellen. Nach diesen Versuchungen ließ der Teufel bis zur bestimmten Zeit von ihm ab.

10. März | 1. Fastensonntag
Stundenbuch C I, I. Woche
Buch Deuteronomium 26, 4-10;
Römerbrief 10, 8-13;
Lukas 4, 1-13

DIE FROHE BOTSCHAFT

Drei Versuchungen Jesu

Jesus ist seinen Weg in Armut und Schwachheit gegangen. Er kann mit unserer Schwäche mitfühlen, denn er wurde in allem wie wir in Versuchung geführt. Er hat die Versuchung bestanden; dem Widersacher ist er mit der Kraft des Heiligen Geistes und mit den Worten der Heiligen Schrift begegnet. Macht und Reichtum sind nicht seine Sache, sie sind auch nicht der Weg des Jüngers und der Gemeinde.

Teuflische Beweise

Ich könnte es wie der Teufel machen und mit der Bibel daherkommen. Jesus aber sagt: Du sollst Gott nicht auf die Probe stellen, auch nicht mit der Bibel. Denn Gott rettet auf eine Weise, die wir uns nicht einmal im Traum ausdenken können.

Mein wiederkehrender Alptraum: Ich sitze in schwindelerregender Höhe auf einem schmalen Mauervorsprung einer Betonfassade. Ich schaue in die Tiefe, der Magen verkrampft sich, das ist Höhenangst. Unvorstellbar, wie ich wieder Boden unter den Füßen bekomme sollte. Ähnliches erzählt der Evangelist Lukas: Der Teufel stellt Jesus „oben auf den Tempel“ und sagt: Stürz dich hinab! - Gott würde ihn doch sicher auffangen.

Hätte Jesus springen sollen? Hätte Gott ihn auf wundersame Weise gerettet? Jesus aber sagt, du sollst Gott nicht auf die Probe stellen.

Wer an Gott glaubt, muss sich oft verteidigen. Die Versuchung

ist groß, mit Beweisen daherzukommen.

Ich könnte von der Dachlawine erzählen, die - wie durch ein Wunder - einen Meter hinter mir niederging.

Ich könnte es auch wie der Teufel machen und sagen: Es steht ja schon in der Bibel: „Gott befiehlt seinen Engeln mich zu behüten.“

Bei Jesus sind es am Ende die Menschen, nicht der Teufel, die ihn vor die größte Versuchung stellen. Jesus soll doch vom Kreuz heruntersteigen, spotten die Menschen: Rette dich selbst, wenn du der Messias bist! Wir werden davon am Palmsonntag lesen.

Die Art wie Jesus glaubt, das wird mir deutlich, ist eine Form von Vertrauen. Er vertraut darauf, dass es eine Rettung gibt, die unvorstellbar ist, die wir uns nicht erträumen und nicht ausdenken können: die Aufweckung von den Toten.

Übrigens, mein Alptraum ist diesmal gut ausgefallen. Ich bin nicht von der Betonfassade gestürzt. Ich habe plötzlich Griffe in der Mauer und daran konnte ich mich festhalten an der Fassade.



Maga Stefanie Jeller, MAS hat in Wien, Jerusalem und Salzburg Theologie und Spiritualität studiert. Ihre Stimme hören Sie auf radio klassik Stephansdom.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG

Buch Deuteronomium 26, 4-10

In jenen Tagen sprach Mose zum Volk: Wenn du die ersten Erträge von den Früchten des Landes darbringst, dann soll der Priester den Korb aus deiner Hand entgegennehmen und ihn vor den Altar des HERRN, deines Gottes, stellen.

Du aber sollst vor dem HERRN, deinem Gott, folgendes Bekenntnis ablegen: Mein Vater war ein heimatloser Aramäer. Er zog nach Ägypten, lebte dort als Fremder mit wenigen Leuten und wurde dort zu einem großen, mächtigen und zahlreichen Volk.

Die Ägypter behandelten uns schlecht, machten uns rechtlos und legten uns harte Fronarbeit auf. Wir schrien zum HERRN, dem Gott unserer Väter, und der HERR hörte unser Schreien und sah unsere Rechtlosigkeit, unsere Ar-

beitslast und unsere Bedrängnis. Der HERR führte uns mit starker Hand und hoch erhobenem Arm, unter großem Schrecken, unter Zeichen und Wundern aus Ägypten, er brachte uns an diese Stätte und gab uns dieses Land, ein Land, wo Milch und Honig fließen.

Und siehe, nun bringe ich hier die ersten Erträge von den Früchten des Landes, das du mir gegeben hast, HERR. Wenn du den Korb vor den HERRN, deinen Gott, gestellt hast, sollst du dich vor dem HERRN, deinem Gott, niederwerfen.

2. LESUNG

Römerbrief 10,8-13

Sondern was sagt die Schrift? Nahe ist dir das Wort in deinem Mund und in deinem Herzen.

Das heißt: das Wort des Glaubens, das wir verkünden; denn wenn du mit deinem Mund bekennt: Herr ist Jesus - und in deinem Herzen glaubst: Gott hat ihn von den Toten auferweckt, so wirst du gerettet werden. Denn mit dem Herzen glaubt man und das führt zur Gerechtigkeit, mit dem Mund bekennt man und das führt zur Rettung.

Denn die Schrift sagt: Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen. Denn darin gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen. Denn alle haben denselben Herrn; aus seinem Reichtum beschenkt er alle, die ihn anrufen. Denn jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.

ANTWORTPSALM

Psalm 91 (90), 1-2.10-11.12-13.14-15

Tag für Tag

10. März - 1. Fastensonntag
Deuteronomium 26,4-10;
Römerbrief 10,8-13;
Lukas 4,1-13

11. 3. Montag
Lev 19,1-2.11-18;
Matthäus 25,31-46.

12. 3. Dienstag
Jes 55,10-11; Mt 6,7-15.

13. 3. Mittwoch
Jona 3,1-10; Lukas 11,29-32.

14. 3. Donnerstag
hl. Mathilde;
Est 4,17k.17l-m.17r-t;
Matthäus 7,7-12.

15. 3. Freitag
hl. Klemens Maria Hofbauer
1 Kor 4,9-11; Lukas 12,32-34

16. 3. Samstag
Dtn 26,16-19; Mt 5,43-48.

17. 3. - 2. Fastensonntag
Gen 15,5-12.17-18;
Phil 3,17 - 4,1 (oder 3,20 - 4,1)
Lukas 9,28b-36

IMPULS Inspiriert vom Evangelium

Wie kann ich die Fastenzeit so gestalten, dass sie für mich zu etwas Besonderem wird?

Wie reagiere ich eigentlich, wenn ich mich für meinen Glauben verteidigen muss?

Was hilft mir, gelassen zu bleiben und meinem Vertrauen innerlich nachzuspüren?